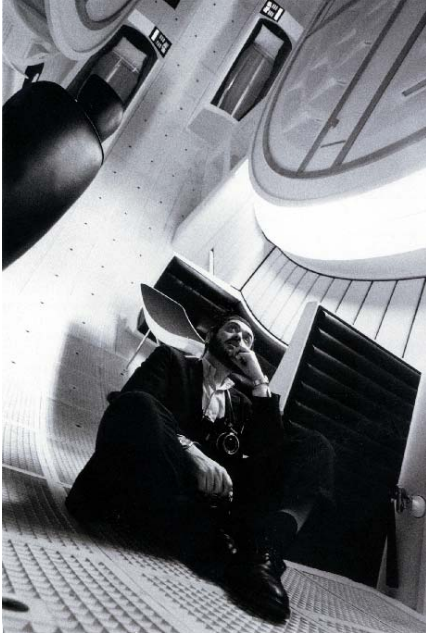


deutsches
filmmuseum
frankfurt am main



STANLEY KUBRICK

**AUSSTELLUNG /
EXHIBITION**

**20. JANUAR – 11. APRIL 2005/
JANUARY 20 – APRIL 11, 2005**

IM / AT

MARTIN-GROPIUS-BAU BERLIN

**Eine Ausstellung des Deutschen Filmmuseums und des
Deutschen Architektur Museums, Frankfurt am Main.**

In Kooperation mit dem Filmmuseum Berlin – Deutsche Kinemathek.
Unterstützt durch die 55. Internationalen Filmfestspiele Berlin.

**An exhibition of the Deutsches Filmmuseum Frankfurt am Main
and the Deutsches Architektur Museum, Frankfurt am Main.**

In cooperation with the Filmmuseum Berlin – Deutsche Kinemathek
supported by the 55th Berlin International Film Festival.



PRESSEMITTEILUNG

Stanley Kubrick Ausstellung vom 20. Januar bis zum 11. April 2005 im Martin-Gropius-Bau Berlin

Frankfurt am Main/Berlin (19. Januar 2005). Nur wenigen Regisseuren ist es wie Stanley Kubrick (1928-1999) gelungen, Publikum und Kritiker gleichermaßen zu faszinieren. Die Filmgeschichte verdankt ihm Meisterwerke wie DR. STRANGELOVE OR HOW I LEARNED TO STOP WORRYING AND LOVE THE BOMB (GB/USA 1964), 2001: A SPACE ODYSSEY (GB/USA 1968) oder A CLOCKWORK ORANGE (GB/USA 1971). Das Deutsche Filmmuseum Frankfurt am Main präsentiert die Ausstellung zum Gesamtwerk des 1999 verstorbenen Regisseurs. Vom 20. Januar bis zum 11. April 2005 ist die Schau im Martin-Gropius-Bau Berlin zu sehen.

Die Ausstellung wurde vom Deutschen Filmmuseum Frankfurt am Main zusammen mit dem Deutschen Architektur Museum erstellt. Sie zeigt Materialien aus dem persönlichen Nachlass des Regisseurs sowie Leihgaben aus internationalen Museen und Privatsammlungen. Die meisten Exponate entstammen dem umfangreichen Arbeitsarchiv Kubricks. Im Jahr 2003 erschloss das Deutsche Filmmuseum diesen vorher für die Öffentlichkeit weitgehend unzugänglichen Bestand auf Kubricks Wohn- und Arbeitsstätte nahe London.

Auf mehr als 1000 Quadratmetern präsentiert die Ausstellung Hunderte von Exponaten. Dazu gehören Fotos, Briefe, Originalrequisiten, Drehbücher, Produktionsunterlagen und technisches Equipment. Darunter befinden sich ikonenhafte Objekte wie das *Starchild* aus 2001: A SPACE ODYSSEY, die Kleidchen der Schwestern aus THE SHINING (GB/USA 1980) oder der *Born to Kill*-Helm des Gefreiten Private Joker aus FULL METAL JACKET (GB/USA 1987). Die Ausstellung erklärt, wie die Tricks für 2001: A SPACE ODYSSEY dank der eigens entwickelten Frontprojektions-Einheit entstanden. Ausgestellt werden auch Kameras aus Ku



bricks Besitz wie die *Eyemo*-Kamera, die er bereits bei den Dreharbeiten von *KILLER'S KISS* (USA 1955) einsetzte.

Durch originalgetreue Modelle wie dem *War Room* aus *DR. STRANGELOVE*, dem Labyrinth aus *THE SHINING* und der Raumschiffzentrifuge aus *2001: A SPACE ODYSSEY* veranschaulicht die Ausstellung das Design und die Funktionalität der Film-Sets. Zu einzelnen Filmen entstanden Rauminszenierungen mit Bild- und Toninstallationen: Die Konstruktion zu *2001: A SPACE ODYSSEY* erinnert an den Speicherraum des Computers *HAL 9000* und der Ausstellungsbereich zu *A CLOCKWORK ORANGE* orientiert sich an der *Korova Milkbar*.

Erstmals werden auch die unrealisierten Projekte *Napoleon* und *Aryan Papers* ausführlich vorgestellt. Materialien wie Rechercheunterlagen, Kostümentwürfe und Drehpläne belegen, wie weit die Vorarbeiten zu den Filmen bereits fortgeschritten waren und wie umfassend und zugleich detailliert Stanley Kubrick gearbeitet hat. Die Ausstellung geht auch auf Kubricks bislang wenig bekannten fotografischen Arbeiten, die zwischen 1945 und 1950 für das amerikanische *Look*-Magazin entstanden, sowie seine frühen Dokumentarfilme ein.

Ein halbstündiger audiovisueller Vortrag erläutert den Einsatz von Musik in seinen Filmen und eine Bildschau zeichnet die Biografie von Stanley Kubrick nach. Begleitet wird die Ausstellung durch eine Hörführung, die zentrale Themen vertieft und Exponate erläutert. Auf Monitoren in den einzelnen Bereichen sind Ausschnitte aus allen Filmen und dokumentarische Aufnahmen zu sehen.

(ca 3000 Zeichen)

Für weitere Informationen und Bildmaterial wenden Sie sich bitte an:

Horst Martin
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Deutsches Filmmuseum Frankfurt am Main
Schaumainkai 41
60596 Frankfurt am Main

mobil: 01 63 – 510 97 65

Telefon: ++49 69 -212 46 211
presse@deutsches-filmmuseum.de

Fax: ++49 69 - 212 37881
www.stanleykubrick.de



deutsches
filmmuseum
frankfurt am main

Katalog

Der Katalog zur Ausstellung ist auf deutsch und englisch erschienen und versammelt Aufsätze von Autoren aus den Bereichen Film- und Theaterwissenschaft, Kunstgeschichte, Fotografie, Architektur, Design und Musik. Interviews sowie Bild- und Dokumentarmaterial aus dem Nachlass ergänzen die Texte. Mit Filmografie und Diskografie. 304 Seiten, € 30,00. Zu erhalten in der Ausstellung oder über buchversand@deutschesfilmmuseum.de.

Filme

Die Filme von Stanley Kubrick sind im Rahmen der 55. Internationalen Filmfestspiele Berlin (10. - 20. Februar 2005) zu sehen: Die Berlinale widmet ihre Retrospektive unter dem Titel „Schauplätze – Drehorte – Spielräume. Production Design & Film“ der Wirkung und dem Metier des Production Designs. Dabei wird den stilbildenden Filmen Stanley Kubricks ein besonderer Platz eingeräumt. Die Filmvorführungen finden im CinemaxX am Potsdamer Platz statt. Ferner zeigt das Zeughauskino im Deutschen Historischen Museum vom 23. Februar - 6. März Kubrick-Filme sowie die Dokumentation A LIFE IN PICTURES (GB/USA 2001).

Kooperation

Zur Retrospektive der Berliner Filmfestspiele präsentiert das Filmmuseum Berlin eine Ausstellung mit dem Titel „Bewegte Räume. Production Design im Film“ (9. Februar - 19. Juni 2005). Auch in dieser Ausstellung sind aufgrund der Zusammenarbeit mit dem Deutschen Filmmuseum Frankfurt am Main Exponate zu Kubricks Filmen zu sehen.

Veranstaltungsort

Martin-Gropius-Bau Berlin
Niederkirchnerstraße 7
10963 Berlin

Öffnungszeiten

Mittwoch – Montag: 10 - 20 Uhr
Dienstag geschlossen

Eintritt

€ 6,00 regulär / € 4,00 ermäßigt

Hörführung:

€ 4,00 regulär / € 3,00 ermäßigt

Wir danken Christiane Kubrick und Jan Harlan, Stanley Kubrick Estate.

Mit freundlicher Unterstützung durch Warner Bros. Entertainment Inc., Columbia Pictures Industries Inc., Metro-Goldwyn-Mayer Studios Inc., Universal Studios Inc.

Eine Ausstellung des Deutschen Filmmuseums und des Deutschen Architektur Museums, Frankfurt am Main. In Kooperation mit dem Filmmuseum Berlin – Deutsche Kinemathek, unterstützt durch die 55. Internationalen Filmfestspiele Berlin.

Gefördert durch:



kulturstiftung des bundes



STANLEY KUBRICK
AUSSTELLUNG
20. JANUAR – 11. APRIL 2005

EXHIBITION
JANUARY 20 – APRIL 11, 2005

**BILDMATERIAL /
PHOTO MATERIAL**

Druckfähiges Bildmaterial zu den Filmen Stanley Kubricks und zahlreiche Werkfotos können Sie auf der Internetseite www.stanleykubrick.de unter der Rubrik **Presse** herunterladen. Bitte füllen Sie das Anmeldeformular aus, Sie erhalten umgehend die Zugangsdaten für den Bilderdownload.

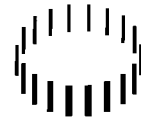
Das Bildmaterial darf ausschließlich im Zusammenhang mit Ihrer Berichterstattung über die Ausstellung **Stanley Kubrick** verwendet werden. Jede darüber hinausgehende Nutzung ist unzulässig. Das Nutzungsrecht ist zeitlich befristet. Es endet zwei Tage nach Abschluss der Ausstellung, also am 13. April 2005. Bitte beachten Sie das Copyright.

You can download high resolution photo material on Stanley Kubrick's films from our website www.stanleykubrick.de under the link **press**. Please fill in our registration form, you will then immediately receive your username and password.

The photo material may be used only in connection with reporting about the exhibition. The material may not otherwise be copied, reproduced, republished, uploaded, posted, transmitted, distributed or used in any way. The usage of the material is limited to April 13th, 2005.

Für Presseanfragen / Press contact:

Deutsches Filmmuseum Frankfurt am Main
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Horst Martin
Schaumainkai 41
60596 Frankfurt am Main
mobil: ++49 163 / 510 97 65
fon: ++49 69 / 212 46 211
fax: ++49 69 / 212 37 881
E-Mail: presse@deutsches-filmmuseum.de



Zahlen und Hintergrund

▪ **Wie kam es zur Ausstellung?**

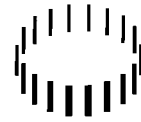
Stanley Kubrick hinterließ nach seinem plötzlichen Tod im März 1999 hunderte von Kisten mit Plänen, Zeichnungen, Notizen, Drehbüchern, Modellen und Korrespondenzen. Das Deutsche Filmmuseum Frankfurt am Main fragte bei Witwe Christiane Kubrick, ob sie den Nachlass für die Öffentlichkeit zugänglich machen wollte. Jan Harlan, Kubricks Schwager und Executive Producer vieler Filme, setzte sich daraufhin bei verschiedenen Rechte-Inhabern für das Projekt ein und machte den Weg frei. Die Ausstellung sollte nicht nur den „so genannten Perfektionismus und sein Bestreben nach Unabhängigkeit als Filmemacher zeigen, sondern auch seine Sorgen und Zweifel“, sagt Christiane Kubrick. Die erste umfassende Werkschau zeigt daher ebenso Projekte, die Kubrick nicht zum Abschluss brachte.

▪ **Kubricks Filme – Stoff für Kontroversen**

Stanley Kubricks Filme sorgten wie kaum andere für Kontroversen. Vom Antikriegsfilm *PATHS OF GLORY* (1958), der heuchlerisches Verhalten und Skrupellosigkeit hochrangiger Offiziere thematisiert, sahen französische Generäle die Ehre der Nation besudelt. Stadtkommandant General Gèze verbot 1958 im französischen Sektor Berlins die Vorführung, da die Besatzungsmacht im Film verächtlich gemacht werde. Auf den Internationalen Filmfestspielen Berlin durfte der Film nicht gezeigt werden. Wegen des hohen politischen Druckes auf die Verleiher lief der Film erst 1975 in französischen Kinos – also 17 Jahre nach seiner Premiere. Militärs und Veteranen überall in der Welt machten gegen den Spielfilm mobil, der selbst in der Schweiz und Israel bis in die 1970er Jahre nicht gezeigt werden durfte. Ähnliche Auseinandersetzungen gab es – wie die Ausstellung zeigt – auch bei anderen Filmen wie *LOLITA* (1962), *DR. STRANGELOVE OR: HOW I LEARNED TO STOP WORRYING AND LOVE THE BOMB* (1964) oder *A CLOCKWORK ORANGE* (1971).

▪ **Kubricks „War Room“ – die Schaltzentrale der Macht**

Kaum ein Film-Set hinterließ so einen bleibenden Eindruck wie der „War Room“ aus *DR. STRANGELOVE OR: HOW I LEARNED TO STOP WORRYING AND LOVE THE BOMB* (1964). In der schwarzen Satire eines apokalyptischen Atomkriegs, der durch die Wahnsinns-Tat eines Provinz-Militärs ausgelöst wird, gestalteten Kubrick und *Production*



Designer Ken Adam die Kommandozentrale der westlichen Welt so beeindruckend, dass selbst US-Präsident Ronald Reagan bei seinem Amtsantritt im Januar 1981 fragte, wo der „War Room“ sei. Die Antwort, einen „War Room“ gebe es nur in Stanley Kubricks Spielfilm, enttäuschte den ehemaligen Hollywood-Schauspieler.

- **Die Ausstellung in Frankfurt am Main**

In Frankfurt präsentierten das Deutsche Filmmuseum und das Deutsche Architektur Museum die Ausstellung erstmals vom 31. März bis 4. Juli 2004. Da Kubrick zurückgezogen gelebt und gearbeitet hatte, herrschte bei Medien und Publikum ein gewaltiges Interesse. Zu Ausstellung und Filmreihe kamen innerhalb von drei Monaten insgesamt 54.299 Besucher.

- **Künstlerische Freiheit und Kassenerfolg**

Mit 32 Jahren hatte Kubrick nach SPARTACUS (1960) erreicht, wovon die meisten Regisseure zeitlebens träumen, den Director's Cut. Warner Bros. gewährten ihrem Star-Regisseur künstlerische Freiheit, denn ihm gelang eine einzigartige Leistung: Seine Filme sorgten für heftige öffentliche Kontroversen, erwiesen sich an der Kinokasse als überaus erfolgreich und gelten heute unbestritten als Meisterwerke der Filmkunst. DR. STRANGELOVE OR: HOW I LEARNED TO STOP WORRYING AND LOVE THE BOMB (1964) kostete zwei Millionen Dollar und spielte alleine in den USA fünf Millionen Dollar ein. 2001: A SPACE ODYSSEY (GB / USA 1968) erbrachte bis 1972 weltweit 31 Millionen Dollar (Produktionskosten: 10,5 Millionen Dollar). A CLOCKWORK ORANGE (1971) spielte 40 Millionen Dollar ein (Produktionskosten: 2 Millionen Dollar) und FULL METAL JACKET (GB / USA 1987) verzeichnete nach fünfzig Tagen Einnahmen in Höhe von 30 Millionen Dollar (Produktionskosten: 17 Millionen Dollar).

- **Stanley und Christiane Kubrick**

Stanley Kubrick und Christiane Susanne Harlan lernten sich 1956 bei den Dreharbeiten zu PATHS OF GLORY kennen. Sie spielte das deutsche Mädchen, das in der Schluss-Sequenz vor französischen Soldaten das Volkslied „Es war einmal ein treuer Husar“ singt. Stanley und Christiane Kubrick heirateten noch im selben Jahr.

Führungen / Guided Tours

Öffentliche Führungen

Samstags (14.00 Uhr) und sonntags (16.00 Uhr)
Treffpunkt im Foyer des Martin-Gropius-Baus Berlin
Führungsentgelt p.P. € 3,00 zzgl. Eintritt € 4,00

Führungen für angemeldete Gruppen und Schulklassen
Gruppen € 45,00 zzgl. Eintritt p.P. € 4,00
Schulklassen € 40,00 zzgl. Eintritt p.P. € 3,00

Information und Anmeldung

FührungsNetz des Museumspädagogischen Dienstes Berlin
Tel.: ++49+30-902699-444
Fax: ++49+30-2826183
info@mdberlin.de
www.fuehrungsnetz.de
Mo – Fr. 9.00 – 16.00 Uhr
Sa. + So. 9.00 – 13.00



Guided Tours

On Saturdays at 2 p.m. and Sundays at 4 p.m.
Meeting point at the foyer of Martin-Gropius-Bau
Charge per person € 3,00 plus € 4,00 entrance

Pre-booked Guided Tours for groups and school classes

Groups: Total € 45,00 plus per person.P. € 4,00
School classes: Total € 40,00 plus per person € 3,00

Information and Booking

FührungsNetz of Museumspädagogischer Dienst Berlin
Phone: ++49+30-902699-444
Fax: ++49+30-2826183
info@mdberlin.de
www.fuehrungsnetz.de
Mon – Fri 9 a.m. – 4 p.m.
Sa + Sun 9 a.m. – 1 p.m.





Filmografie Stanley Kubrick

DAY OF THE FIGHT (USA 1951)

Regie, Produzent: Stanley Kubrick. Drehbuch: Robert Rein, Stanley Kubrick. Kamera: Stanley Kubrick, Alexander Singer. Schnitt: Julian Bergman, Stanley Kubrick. Darsteller: Walter Cartier, Vincent Cartier.

FLYING PADRE (USA 1951)

Regie, Drehbuch, Kamera, Produzent: Stanley Kubrick. Schnitt: Isaac Kleinerman. Darsteller: Reverend Fred Stadtmueller.

THE SEAFARERS (USA 1953)

Regie, Kamera, Schnitt: Stanley Kubrick. Drehbuch: Will Chasan. Produktionsfirma: Lester Cooper Productions. Produzent: Lester Cooper. Darsteller: Mitglieder der Seefahergewerkschaft.

FEAR AND DESIRE (USA 1953)

Regie, Kamera, Schnitt: Stanley Kubrick. Drehbuch: Stanley Kubrick, Howard O. Sackler. Produktionsfirma: Stanley Kubrick Productions. Produzenten: Stanley Kubrick, Martin Perveler. Darsteller: Frank Silvera, Kenneth Harp, Paul Mazursky.

KILLER´S KISS / DER TIGER VON NEW YORK (USA 1955)

Regie, Kamera, Schnitt: Stanley Kubrick. Drehbuch: Stanley Kubrick, Howard O. Sackler. Produktionsfirma: Minotaur Productions. Produzenten: Morris Bousel, Stanley Kubrick. Darsteller: Frank Silvera, Jamie Smith, Irene Kane.

THE KILLING / DIE RECHNUNG GING NICHT AUF (USA 1956)

Regie: Stanley Kubrick. Drehbuch: Stanley Kubrick, Jim Thompson. Kamera: Lucien Ballard. Schnitt: Betty Steinberg. Produktionsfirma: Harris-Kubrick Pictures. Produzent: James B. Harris. Darsteller: Sterling Hayden, Vince Edwards, Marie Windsor, Elisha Cook.

PATHS OF GLORY / WEGE ZUM RUHM (USA 1957)

Regie: Stanley Kubrick. Drehbuch: Stanley Kubrick, Calder Willingham, Jim Thompson. Kamera: Georg Krause. Schnitt: Eva Kroll. Produktionsfirma: Harris-Kubrick Productions, Bryna Productions. Produzent: James B. Harris. Darsteller: Kirk Douglas, Ralph Meeker, Adolphe Menjou, George Macready.

SPARTACUS (USA 1960)

Regie: Stanley Kubrick (in den ersten 8 Drehtagen: Anthony Mann). Drehbuch: Dalton Trumbo. Kamera: Russell Metty, Clifford Stine. Schnitt: Robert Lawrence, Robert Schultz, Fred Chulack. Produktionsfirma: Bryna Productions. Produzent: Edward Lewis, Kirk Douglas. Darsteller: Kirk Douglas, Laurence Olivier, Jean Simmons, Charles Laughton, Peter Ustinov, John Gavin, Tony Curtis.

LOLITA (GB / USA 1962)

Regie: Stanley Kubrick. Drehbuch: Vladimir Nabokov, Stanley Kubrick. Kamera: Oswald Morris. Schnitt: Anthony Harvey. Produktionsfirma: Seven Arts Productions, Allied Artists, Transworld Pictures. Produzent: James B. Harris. Darsteller: James Mason, Sue Lyon, Shelley Winters.

DR. STRANGELOVE OR: HOW I LEARNED TO STOP WORRYING AND LOVE THE BOMB /

DR. SELTSAM ODER: WIE ICH LERNT DIE BOMBE ZU LIEBEN (GB / USA 1964)

Regie: Stanley Kubrick. Drehbuch: Stanley Kubrick, Terry Southern, Peter George. Kamera: Gilbert Taylor. Schnitt: Anthony Harvey. Produktionsfirma: Hawk Films. Produzenten: Stanley Kubrick, Victor Lyndon, Leon Minoff (Executive Producer). Darsteller: Peter Sellers, George C. Scott, Sterling Hayden.



2001: A SPACE ODYSSEY / 2001: ODYSSEE IM WELTRAUM (GB / USA 1968)

Regie: Stanley Kubrick. Drehbuch: Stanley Kubrick, Arthur C. Clarke. Kamera: Geoffrey Unsworth, John Alcott. Schnitt: Ray Lovejoy. Produktionsfirma: Stanley Kubrick Productions. Produzenten: Stanley Kubrick, Victor Lyndon. Darsteller: Keir Dullea, Gary Lockwood, William Sylvester, Daniel Richter.

A CLOCKWORK ORANGE / UHRWERK ORANGE (GB / USA 1971)

Regie, Drehbuch: Stanley Kubrick. Kamera: John Alcott. Schnitt: Bill Butler. Produktionsfirma: Polaris Productions, Hawk Films. Produzent: Stanley Kubrick. Darsteller: Malcolm McDowell, Patrick Magee, Michael Bates.

BARRY LYNDON (GB / USA 1975)

Regie, Drehbuch: Stanley Kubrick. Kamera: John Alcott. Schnitt: Tony Lawson. Produktionsfirma: Peregrine Films, Hawk Films. Produzent: Stanley Kubrick, Bernard Williams. Darsteller: Ryan O'Neal, Marisa Berenson, Patrick Magee, Hardy Krüger.

THE SHINING / SHINING (GB / USA 1980)

Regie: Stanley Kubrick. Drehbuch: Stanley Kubrick, Diane Johnson. Kamera: John Alcott, Garrett Brown (Steadicam). Schnitt: Ray Lovejoy. Produktionsfirma: Peregrine Films, Warner Bros., Hawk Films. Produzent: Stanley Kubrick, Jan Harlan (Executive Producer). Darsteller: Jack Nicholson, Shelley Duvall, Danny Lloyd.

FULL METAL JACKET (GB / USA 1987)

Regie: Stanley Kubrick. Drehbuch: Stanley Kubrick, Michael Herr, Gustav Hasford. Kamera: Douglas Milsome. Schnitt: Martin Hunter. Produktionsfirma: Warner Bros.. Produzent: Stanley Kubrick, Philipp Hobbs (Koproduzent), Jan Harlan (Executive Producer). Darsteller: Matthew Modine, Adam Baldwin, Vincent D'Onofrio.

EYES WIDE SHUT (GB / USA 1999)

Regie: Stanley Kubrick. Drehbuch: Stanley Kubrick, Frederic Raphael. Kamera: Larry Smith, Patrick Turley. Schnitt: Nigel Galt. Produktionsfirma: Warner Bros., Hobby Films, Pole Star. Produzent: Stanley Kubrick. Darsteller: Tom Cruise, Nicole Kidman, Sydney Pollack.



Kurzbiografie Stanley Kubrick

1928

Stanley Kubrick wird am 26. Juli als Sohn von Jacques L. Kubrick und Gertrude Kubrick im New Yorker Stadtteil Bronx geboren.

1934

Geburt seiner Schwester Barbara Kubrick.

1941

Vom Vater erhält er eine Fotokamera zum Geschenk.

1941-45

Besuch der William Howard Taft Highschool, Bronx, New York.

1946

Kubrick wird festangestellter Fotograf bei *Look* (bis 1951).

1948

Heirat mit Toba Metz.

1949

Umzug nach Greenwich Village, Manhattan.

1953

Geburt von Katharina Christiane, Tochter von Christiane Susanne Harlan (Kubricks späterer Ehefrau) und Werner Bruhns.

1955

Heirat mit der Tänzerin Ruth Sobotka.

1956

Stanley Kubrick und James B. Harris gründen eine eigene Filmproduktion, Harris-Kubrick Pictures (bis 1963).

1957

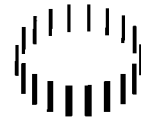
Stanley Kubrick lernt während der Dreharbeiten zu *PATHS OF GLORY* in München Susanne Christian, geb. Christiane Susanne Harlan, kennen und heiratet sie.

1958

Geburt von Anya Renata Kubrick am 6. April.

1960

Geburt von Vivian Vanessa Kubrick am 5. August.



1961

Kubrick verlässt Hollywood nach den Dreharbeiten zu SPARTACUS und lässt sich bei London nieder.

1965

Beginn der Dreharbeiten zu 2001: A SPACE ODYSSEY.

1968-69

Vorbereitung des unrealisiert gebliebenen *Napoleon*-Projekts.

1974

Anlässlich gewalttätiger Übergriffe im Zusammenhang mit A CLOCKWORK ORANGE ziehen Kubrick und Warner Bros. den Film in Großbritannien zurück.

1985

Tod von Kubricks Eltern.

1989

Arbeit an *A.I.*, basierend auf der Kurzgeschichte *Supertoys Last All Summer Long* von Brian Aldiss.

1993

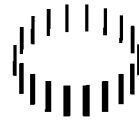
Arbeit an der Adaption von Louis Begleys Roman *Wartime Lies*.

1997

Stanley Kubrick erhält von der Directors Guild of America den „D.W. Griffith Award for Lifetime Achievement“ und in Venedig den Goldenen Löwen zu Ehren seines Gesamtwerkes.

1999

Stanley Kubrick stirbt am 7. März nach einem Herzanfall in seinem Haus bei St. Albans, England, vier Monate vor der Premiere von EYES WIDE SHUT.



Katalog Stanley Kubrick

Der Katalog zur Ausstellung Stanley Kubrick versammelt Autoren aus den Bereichen Film- und Theaterwissenschaft, Kunstgeschichte, Fotografie, Architektur, Design und Musik. Er bietet übergreifende Beiträge und deckt zugleich alle Filme Kubricks ab. Interviews sowie umfangreiches Bild- und Dokumentarmaterial aus dem Nachlass ergänzen die wissenschaftlichen Texte. Eine ausführliche Filmografie und Diskografie vervollständigen die Publikation. Mit Grußworten von Martin Scorsese und Christiane Kubrick und einem Vorwort von Jan Harlan.



Der Katalog erscheint in einer englischen und in einer deutschen Ausgabe. Er ist an der Ausstellungskasse erhältlich oder über buchversand@deutsches-filmmuseum.de zu bestellen.

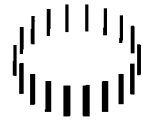
Kinematograph Nr. 19 + Nr. 20, 2004, 304 Seiten mit zahlreichen Abbildungen

ISBN 3-88799-068-4 (deutsche Ausgabe), € 30,00

ISBN 3-88799-069-2 (englische Ausgabe), € 30,00

INHALT

Eingangs widmen sich Alexandra von Stosch und Rainer Crone den fotografischen Arbeiten des jungen Kubrick, während Bernd Kiefer vergleichend das filmische Frühwerk analysiert. Wilhelm Roth erklärt die politische Diskussion um *PATHS OF GLORY*, Winfried Günther untersucht Kubricks visuelle Handschrift in der „Auftragsproduktion“ *SPARTACUS* und Sabine Nessel stellt die Frage „How did they ever make a movie of *Lolita*?“ Boris Hars-Tschachotin beleuchtet den War Room in *DR. STRANGELOVE OR: HOW I LEARNED TO STOP WORRYING AND LOVE THE BOMB* und interviewt dazu Ken Adam, während Daniel Kothenschulte die am Set entstandenen Fotografien von Weegee vorstellt. Design und Branding in 2001: A *SPACE ODYSSEY* sind die Themen der Beiträge von Volker Fischer und Bernd Eichhorn; zusätzlich berichtet Kubricks Mitarbeiter Anthony Frewin über einen verworfenen Prolog. Thomas Elsaesser stellt Kubrick in einem Essay als „evolutionären Bild-Ingenieur“ vor und verweist dabei auf *A CLOCKWORK ORANGE*, dessen „Sprache der Gewalt“ Marisa Buovolo anhand des Kostümdesigns interpretiert. Einer kunsthistorischen Analyse von *BARRY LYNDON* durch Ralf Michael Fischer folgen zwei Beiträge zu *THE SHINING*: Ursula von Keitz rekonstruiert mittels der verschiedenen Drehbuchentwürfe die Adaption der Romanvorlage von Stephen King, und der finnische Architekt Juhani Pallasmaa widmet sich den labyrinthischen Räumen des Overlook-Hotels. Das Wesen des Krieges, um das Kubrick so oft kreist, untersucht Georg Seeßlen in *FULL METAL JACKET*. Hans-Thies Lehmann beschreibt das „Film-Theater“ *EYES WIDE SHUT* und Edgar Reitz schildert seine Arbeit als Synchronregisseur an Kubricks letztem Film. Die unrealisierten Projekte *Napoleon* und *Aryan Papers* werden von Eva-Maria Magel und Ronny Loewy erstmals anhand von Unterlagen aus dem Nachlass dargestellt, und Chris Baker erinnert sich, wie er für Kubrick Entwürfe zu *A.I. ARTIFICIAL INTELLIGENCE* zeichnete, die später in Steven Spielbergs Realisierung des Projekts eingingen. Zwei Aufsätze von Christian Appelt und Bernd Schultheis über Kubricks Einsatz von Kameratechnik und von Filmmusik beschließen den Katalog.



AUSSTELLUNGSRUNDGANG

Eingangsbereich

Gleich am Eingang stimmen Stanley Kubricks Regiestuhl und eine Leuchtinstallation seines Autographen die Besucher auf die Ausstellung ein. Auf einer Monitorwand sind die Höhepunkte aus Kubricks Spielfilmen zu sehen. Die Szenen vergegenwärtigen die Filminhalte und greifen wiederkehrende Motive auf – und wecken Lust, die Filme im Kino zu sehen.

Bildschau

In einem Kabinettraum erzählt eine biografische Bildschau aus dem Leben des 1928 in New York geborenen Stanley Kubrick. Die Fotos zeigen den Regisseur privat, mit seiner Familie, und bei der Arbeit.

Die frühen Filme

Zwischen 1951 und 1953 drehte Stanley Kubrick drei dokumentarische Kurzfilme: DAY OF THE FIGHT erzählt einen Tag im Leben des Preisboxers Walter Cartier. FLYING PADRE, eine Auftragsarbeit der RKO Studios, berichtet vom Alltag des Priesters Fred Stadtmueller, der seine entlegenen Gemeinden in New Mexico mit einem Flugzeug besucht. Der halbstündige Dokumentarfilm THE SEAFARERS über das Arbeitsleben der Besatzung von US-Frachtschiffen im Atlantik entstand im Auftrag der Seafarers International Union. FEAR AND DESIRE (USA 1951-53) war Kubricks erster Spielfilm und zugleich sein erster Kriegsfilm. Er schildert die ausweglose Situation eines Spähtrupps, der in einem unbenannten Krieg mit dem Flugzeug hinter den feindlichen Linien abstürzt. Kubrick distanzierte sich später von seinem Erstlingswerk und unterband dessen Aufführung. Drehbuch, Werkfotos, Werbebroschüren sowie das Vorankündigungsplakat des Roxy Theaters sind hier ausgestellt.

KILLER'S KISS / Der Tiger von New York (USA 1955)

Bei KILLER'S KISS übernahm der 26-jährige Kubrick von der Erstellung des Drehbuches bis hin zum Schnitt alle Arbeiten; das Geld zur Finanzierung lieh er sich von Freunden. In KILLER'S KISS steht wieder ein Boxer im Mittelpunkt. Formal lehnte sich Kubrick am Film Noir, der „Schwarzen Serie“, an. Die Fensterinstallation in diesem Ausstellungsbereich greift das zentrale Motiv des Sehens auf, ein Motiv, das für alle Filme Kubricks charakteristisch ist. In diesem Bereich ist auch Stanley Kubricks Eyemo-Kamera, mit der er in den Straßen New Yorks selbst filmte, zu sehen.

THE KILLING / Die Rechnung ging nicht auf (USA 1956)

THE KILLING orientiert sich wie KILLER'S KISS am Film Noir. Eine Gangsterbande plant einen lukrativen Coup, der jedoch misslingt. Kubrick verfügte nun über ein größeres Budget und konnte erstmals professionelle Schauspieler verpflichten. Produzent war James B. Harris, mit dem er die „Harris-Kubrick Pictures“ gründete. Die Kamera führte Altmeister Lucien Ballard. THE KILLING liegt eine ungewöhnliche, verschachtelte Erzählstruktur zugrunde, die bereits in der Romanvorlage von Lionel White angelegt ist. Szenen- und Werkaufnahmen dokumentieren den Film.

PATHS OF GLORY / Wege zum Ruhm (USA 1957)

United Artists finanzierte den im Ersten Weltkrieg angesiedelten Film, nachdem Kirk Douglas für die Hauptrolle des Colonel Dax zugesagt hatte. Gedreht wurde der geringeren Kosten wegen in Deutschland in den Bavaria Studios in Geiseltal und im nahe gelegenen Schloss Schleißheim. Von den Prunksälen des Barockschlosses, wo sich das Quartier der Generalität befindet, wechselt Kubrick immer wieder in die ausweglose Enge der Schützengräben und Unterstände zu den einfachen Soldaten. Zwischen beiden Welten steht Colonel Dax. Er widersetzt sich dem Zynismus und der Willkür der Generäle, scheitert jedoch an den Mechanismen der Macht. In diesem Ausstellungsbereich verdeutlicht eine Gegenüberstellung von Filmmotiven mit Otto Dix' 1929 entstandenen Triptychon *Der Krieg* Parallelen zwischen beiden Werken. Presseauschnitte dokumentieren die Rezeption des Filmes, der nach seiner Uraufführung 1957 in vielen Ländern verboten wurde.

SPARTACUS (USA 1960)

Kirk Douglas, Produzent und Hauptdarsteller, engagierte Kubrick als Regisseur für diesen Monumentalfilm, nachdem er sich mit dem ursprünglichen Regisseur Anthony Mann überworfen hatte. Gedreht wurde mit einem repräsentativen Staraufgebot: Laurence Olivier übernahm die Rolle von Marcus Crassus, Charles Laughton die des Gracchus. Der Film zielt mit opulenten Massen- und Schlachtenszenen und einer suggestiven Kameraführung ganz auf emotionale Überwältigung. Obwohl SPARTACUS mit vier Oscars geehrt wurde, äußerte sich Ku



brick zeitlebens kritisch über die „Auftragsarbeit“. Ein Großfoto in diesem Ausstellungsbereich zeigt die niedergemetzelten „Sklaven“ nach der Schlacht zwischen Spartacus' Sklavenheer und den römischen Legionen. Die Statisten tragen Nummernschilder, damit Kubrick ihnen (per Megafon) Anweisungen erteilen kann. Die ausgestellten Originalkostüme, Werkfotos und Produktionsunterlagen veranschaulichen auch den logistischen Aufwand für dieses Hollywood-Großprojekt.

LOLITA (GB/USA 1962)

Die Nachricht vom Kauf der Filmrechte an Vladimir Nabokovs indiziertem Roman *Lolita* (1955) wurde von konservativen christlichen Vereinigungen entrüstet aufgenommen – erst recht, als bekannt wurde, dass Nabokov selbst das Drehbuch schrieb. Ein Briefwechsel zwischen der Christian Action und Stanley Kubrick zeugt von den Anfechtungen der christlichen Gemeinde. Kubrick drehte den Film in England. Obwohl die Zensurbestimmungen dort weniger streng waren als in den USA, verzichtete er auf die sexuelle Direktheit der Buchvorlage. Neben Korrespondenzen mit Vladimir Nabokov sind Farbdias der Lolita-Darstellerin Sue Lyon zu sehen, fotografiert von Bert Stern, der als Mode- und Werbefotograf berühmt wurde.

DR. STRANGELOVE OR: HOW I LEARNED TO STOP WORRYING AND LOVE THE BOMB (GB/USA 1964)

Kubrick selbst bezeichnete die Filmsatire als „Albtraumkomödie“, die den Wahnsinn des nuklearen Wettrüstens zwischen den Supermächten USA und UdSSR vermittelt. Zwei Jahre nach der Kuba-Krise traf der Film den Nerv der Zeit und zählte in den USA 17 Wochen lang zu den meistbesuchten Filmen. Der *Production Designer* Ken Adam entwarf das Set für DR. STRANGELOVE. Neben seinen Entwürfen zu den Filmbauten veranschaulicht ein originalgetreues Modell des legendären *War Rooms* nach Adams Plänen die kühne Architektur dieses Raumes. DR. STRANGELOVE sollte ursprünglich mit einer Tortenschlacht enden, doch die Sequenz wurde schließlich heraus geschnitten, da Kubrick sie zu slapstickhaft fand. Werkaufnahmen des Fotografen Weegee (Arthur Fellig), der die Dreharbeiten begleitete, zeigen diese Tortenschlacht.

A CLOCKWORK ORANGE / Uhrwerk Orange (GB/USA 1971)

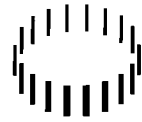
A CLOCKWORK ORANGE, Kubricks umstrittenster Film, entwirft die in naher Zukunft angesiedelte Anti-Utopie einer bürokratisierten Gesellschaft, die den Menschen seiner Freiheit und Würde beraubt. Lebensinhalt der Hauptfiguren ist Sex und *ultra violence*. A CLOCKWORK ORANGE wurde vor allem in England wegen der Ästhetisierung von Gewalt heftig kritisiert. Kubrick und seine Familie erhielten zahlreiche Drohbriefe und der Regisseur setzte durch, dass der Film in England aus dem Verleih genommen wurde. Design spielt in A CLOCKWORK ORANGE eine zentrale Rolle: Die futuristische, von zeitgenössischer Pop-Art inspirierte Korova Milk Bar mit ihrer kalten und zugleich obszönen Atmosphäre wurde für die Ausstellung nachempfunden. Die zugrunde liegenden Entwürfe des Production Designers John Barry sind ebenso ausgestellt wie Alex DeLarges Plattenspieler *Transcriptor Hydraulic Reference*, eine Reproduktion seines Kostüms und das Original seines Gehstocks mit Messer.

Napoleon-Projekt

Napoleon Bonaparte faszinierte und beschäftigte Kubrick über Jahrzehnte. Das Recherchematerial in diesem als Passage gehaltenen Ausstellungsbereich zeigt, wie akribisch und zugleich umfassend Stanley Kubrick dieses Filmprojekt vorbereitet hat: Ein Karteikasten mit Tausenden Karteikarten ist ausgestellt, die das Leben des Feldherrn dokumentieren. Rund zwei Dutzend Mitarbeiter und Historiker erforschten die Persönlichkeit und das Umfeld Napoleons, von seinen Essgewohnheiten bis zum Wetter an jedem Schlachtentag. Die Ausstellungsbesucher können auch selbst in Reproduktionen der Rechercheunterlagen blättern. Präsentiert ist ferner eine Datenbank mit rund 18.000 digitalen Ansichten von historischem Bildmaterial aus dem 18. Jahrhundert, Fotos von der Location-Suche, Kostümentwürfen, Drehplänen und Korrespondenzen mit den geplanten Hauptdarstellern. Das monumentale Vorhaben scheiterte 1969 an technischen, finanziellen und organisatorischen Schwierigkeiten.

BARRY LYNDON (GB/USA 1975)

Der Historienfilm basiert auf William Makepeace Thackerays Roman von 1844. Im ersten Teil schildert er die Odyssee des irischen Soldaten Redmond Barry durch das Europa des Siebenjährigen Krieges bis zu seiner Heirat mit der reichen Lady Lyndon. Im Mittelpunkt des zweiten Teils steht sein zum Scheitern verurteilter Versuch, den sozialen Aufstieg mit einem Adelstitel zu vollenden. Kubrick griff auf die Recherchen zu *Napoleon* zurück, um das 18. Jahrhundert so authentisch wie möglich darzustellen. Die Bildgestaltung orientiert sich an zeitgenössischen Porträt-, Landschafts- und Genredarstellungen. Zu sehen ist ein spezielles Kameraobjektiv: das f0.7-Objektiv von Zeiss, welches ursprünglich für die NASA-Forschung entwickelt wurde. Kubrick verwen



dete es für die Innenaufnahmen, die ausschließlich bei Kerzenlicht entstanden und damals eine Sensation darstellten. Ferner ausgestellt sind originale Kostüme, darunter das des Hauptdarstellers Ryan O'Neal.

THE SHINING (GB/USA 1980)

Für THE SHINING adaptiert Kubrick den gleichnamigen Horror-Roman von Stephen King. Einen Drehbuchentwurf des Bestsellerautors lehnte der Regisseur ab. Erzählt wird vom erfolglosen Schriftsteller Jack Torrance, der für die Wintermonate als Hauswart des Overlook-Hotels engagiert wird und mit Frau und Kind in das von der Außenwelt abgeschnittene Gebäude zieht. Zunehmend bricht sich dort der Horror vergangener Zeiten Bahn, mit übernatürlicher Kraft nimmt das Hotel seine drei Bewohner in Besitz. Stilistisch sticht die Kameraarbeit hervor: Die langen Fahrten durch labyrinthische Hotelflure wurden mit der Steadicam gedreht. Der Ausstellungsbereich zeigt ikonenhafte Objekte, darunter die Kleidchen der ermordeten Grady-Schwwestern, Jack Torrances Schreibmaschine, seine Mörderaxt und sein Manuskript. In einem begehbaren Kabinett versinnbildlichen Ton- und Bildcollagen die erschreckende Atmosphäre des Films. Vor der Installation befindet sich ein Modell des Irrgartens, in dem Jack Torrance am Ende des Films seinen Sohn verfolgt.

Filmmusik

Kubrick ordnete Musik der Filmhandlung nicht unter, sondern band sie als elementaren, handlungstragenden Bestandteil ein – zuweilen passte er seine Bildschnitte dem musikalischen Duktus an. Ein halbstündiger audiovisueller Vortrag des Komponisten Bernd Schultheis erläutert Kubricks originellen Einsatz von Musik, vom Volkslied über Marschmusik bis zu avantgardistischen Kompositionen des 20. Jahrhunderts.

FULL METAL JACKET (GB/USA 1987)

FULL METAL JACKET spielt während des Vietnam-Kriegs. Er zeigt die Soldaten nicht – wie in PATHS OF GLORY – als Opfer, sondern auch als Täter. „Born to kill“ steht auf dem ausgestellten Originalhelm des Gefreiten Joker, während an seinem Revers ein „Peace“-Button steckt – schärfer wurde das Paradox des Krieges nie in Szene gesetzt. FULL METAL JACKET entstand komplett in England: Ein stillgelegtes Gaswerk im Osten Londons wurde durch gezielten Abriss, Sprengungen und Umbauten zur Ruinenstadt Hué. Zahlreiche Werkaufnahmen dokumentieren die Entstehung dieses einmaligen Filmsets, an das Kubrick Palmen aus Spanien transportieren ließ. Die Gegenüberstellung zweier Schlüsselszenen drückt exemplarisch die Ausweglosigkeit des Krieges aus: Im Ausbildungslager erschießt Private Pyle zuerst seinen Ausbilder, dessen entwürdigenden Schikanen er ausgesetzt war, und schließlich sich selbst. Während der Belagerung der Stadt Hué in Vietnam gibt der Gefreite Joker der sterbenden Heckenschützin den Gnadenschuss.

Front Projektion Rig

Eine Sonderstellung im Bereich Filmtechnik hat das „Front Projection Rig“. Der Einsatz der Frontprojektion ermöglichte es Kubrick, bei den Dreharbeiten von 2001: A SPACE ODYSSEY den Eindruck von *on-location* Aufnahmen im Studio zu erzeugen: Dias einer afrikanischen Landschaft wurden über einen halbtransparenten Spiegel auf eine hochreflektierende Leinwand projiziert, vor der die Darsteller der Affenmenschen agierten. Für die Ausstellung richtete der englische Kameraspezialist Joe Dunton, der an vielen Filmen Kubricks beteiligt war, die Frontprojektion so ein, dass der Effekt dieser Technik für die Besucher genau nachzuvollziehen ist.

2001: A SPACE ODYSSEY / 2001: Odyssee im Weltraum (GB/USA 1968)

Kubricks visionärer Science-Fiction-Film gilt vielen als sein berühmtestes und technisch anspruchsvollstes Werk. Im 70mm-Breitwandformat gedreht, setzten innovative Spezialeffekte wie die Frontprojektion und die Slit-Scan-Technik Standards im Science-Fiction-Genre. Kubrick erweiterte nicht nur die Möglichkeiten des Genres, sondern sprengte auch die narrativen Konventionen des Kinos. Der Film widersetzt sich gängigen Deutungsmöglichkeiten. Bis heute diskutieren Kritiker seinen metaphysischen oder religiösen Gehalt. Im Mittelpunkt der Präsentation steht ein Raum, der dem Inneren des HAL 9000 Computers nachempfunden ist. Ein weiterer zentraler Aspekt ist Kubricks Bild von der Zukunft: Modern und funktional, so stellte er sich die Welt des 21. Jahrhunderts vor. Für die Ausstattung des Films verwendete er futuristische Designobjekte der 1960er Jahre, von denen beispielsweise das Besteck des dänischen Designers Arne Jacobsen, zwei Sessel der legendären Djinn-Serie von Olivier Morgue aus der Hilton Lounge und die Hamilton-Watch ausgestellt sind. Ferner zu sehen sind das Originalkostüm des *Moonwatchers*, das *Starchild* und der Helm des Astronauten *Bowman*. Ein Modell des Discovery-Raumschiffes und ein Funktionsmodell der „Zentrifuge“ bereichern die Präsentation zu 2001.



Aryan Papers

1991 fand Stanley Kubrick in Louis Begleys Roman *Wartime Lies* nach langjähriger Suche eine Vorlage für einen Film über die Verfolgung und systematische Vernichtung der Juden durch die Nazis. Die Vorbereitungen waren bereits weit vorangeschritten, die Schauspieler ausgewählt, der Drehplan und der Beginn der Dreharbeiten standen fest. Als sich jedoch abzeichnete, dass SCHINDLER'S LIST von Steven Spielberg vor der Fertigstellung von *Aryan Papers* in die Kinos kommen würde, brach Kubrick die Produktionsvorbereitungen in Absprache mit *Warner Bros.* ab. Die Fotos in diesem Ausstellungsbereich zeigen mögliche Drehorte für *Aryan Papers*. Zu sehen sind auch Aufnahmen mit der geplanten Hauptdarstellerin Johanna ter Steege und historische Fotografien, die Kubrick für seine Recherche sammeln ließ.

EYES WIDE SHUT (GB/USA 1999)

Mit der Adaption von Arthur Schnitzlers *Traumnovelle* verwirklichte Kubrick ein Projekt, das er über Jahrzehnte verfolgt hatte. Wie Schnitzler war er mit Sigmund Freuds Schriften zur Psychoanalyse vertraut. Die Handlung der Novelle verlegte er vom Wien der 1920er Jahre in das New York der 1990er Jahre. Unbewusste Triebe und Ängste erschüttern die Protagonisten, gespielt vom damaligen Darsteller-Ehepaar Tom Cruise und Nicole Kidman. Die venezianischen Masken, die während der Orgiensequenz getragen werden, sind hier ausgestellt. Zu sehen ist auch der Umhang von Tom Cruise. Die Premiere des Filmes erlebte Kubrick selbst nicht mehr. Er starb am 7. März 1999.

A.I. – Artificial Intelligence

1980 erwarb Kubrick die Filmrechte an der Kurzgeschichte *Super Toys Last All Summer Long* (1969) von Brian W. Aldiss, die von der Odyssee eines Roboterjungen erzählt, der ein Mensch sein möchte. Mit der Umsetzung wollte Kubrick jedoch warten, bis die geplanten Special Effects technisch realisierbar sein würden. Bis 1995 entstanden mehrere Drehbuchentwürfe sowie Storyboards und hunderte Zeichnungen des Künstlers Chris Baker, von denen die Ausstellung eine repräsentative Auswahl zeigt. Während der Aufnahmen zu *EYES WIDE SHUT* bot Kubrick Steven Spielberg die Regie für das *A.I.*-Projekt an. Nach Kubricks überraschendem Tod vollendete Spielberg das Drehbuch und realisierte den Film auf Grundlage der umfangreichen Vorarbeiten.

Filmtechnik

Der Filmtechnik widmet die Ausstellung einen eigenen Bereich: Teile von Kubricks umfangreicher Gerätesammlung, darunter zahlreiche Objektive, Kameras, ein Kamerawagen, ein Spider-Dolly und ein Moviola-Filmschnittgerät werden hier präsentiert. Joe Dunton erläutert in einem Film den Einsatz von Kubricks wichtigsten Kameraobjektiven

Fotografisches Frühwerk

Der 16-jährige Stanley Kubrick fotografierte am Tag nach dem Tod von Präsident Franklin D. Roosevelt einen trauernden Zeitungsverkäufer. Die Aufnahme verkaufte er der Illustrierten *Look*, die ihn daraufhin als ihren jüngsten Fotoreporter anstellte. Zwischen 1945 und 1950 veröffentlichte Kubrick rund 900 Aufnahmen; zu seinen Aufträgen zählten Porträts von Schauspielern, Fotoserien über Boxkämpfe und Milieuschilderungen. Die ausgestellte Auswahl wurde von der Library of Congress zur Verfügung gestellt. Kubricks Fotografien lassen Stilelemente seines späteren filmischen Werks erkennen: Sie bestechen durch ihre subtile Bildkomposition, ungewöhnliche Perspektiven und hintersinnigen Humor.

